

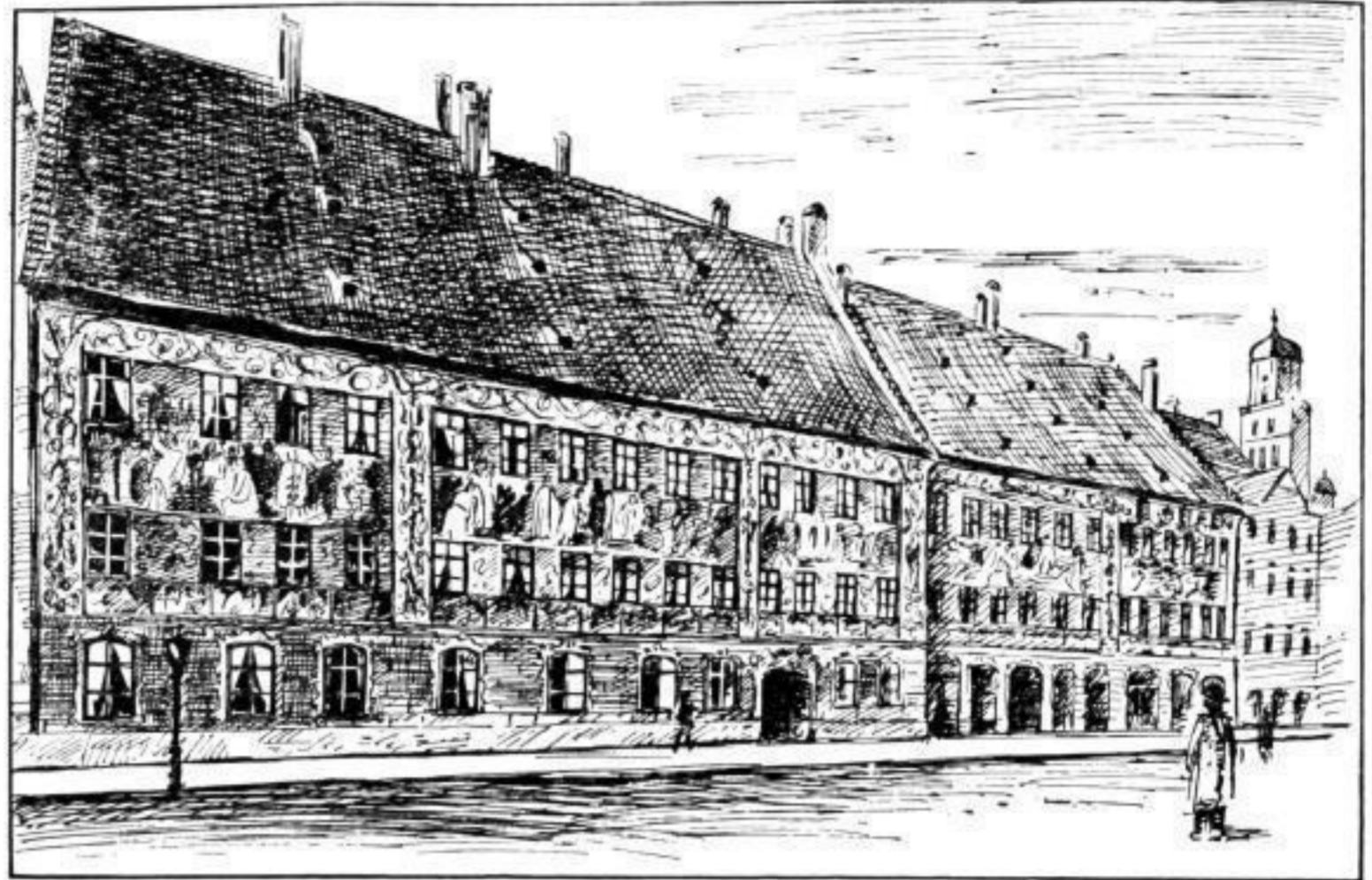
55 000 Uhren jeden Tag

In dem „Wirtschaftspolitischen Dienst“ finden wir folgenden interessanten Aufsatz:

Ohne Zweifel gehört seit 1933 die Uhrenwirtschaft, die damals nur zu etwa 50 % beschäftigt war, zu den erfolgreichsten Branchen. Ihr Aufstieg bewegte sich in ziemlich gleichmäßigem Tempo und betrug jährlich etwa 12–15 %. In wohl allen Betrieben ist längst die volle Ausnutzung der Kapazität erreicht, und die meisten Betriebe sind so stark beschäftigt, daß sie längere Lieferfristen benötigen. Die hauptsächlichsten Produktionsstätten Deutschlands befinden sich im Schwarzwald, wo die Uhrenindustrie alleingewonnen ist, in Ruhla (Thüringen), Glashütte (Sachsen) und im Sudetengau. Alle Unternehmenfirmen und Betriebsgrößen sind vertreten. Die größte Fabrik der Branche mit 11,4 Mill. R.M. Aktienkapital befindet sich in Schramberg. Insgesamt lassen sich etwa 75 Uhrenfabriken im deutschen Raume zählen. Etwa 25 000 Arbeiter werden von der Industrie zuzüglich rund 10 000 Heimarbeitern beschäftigt. Die Tagesproduktion wird auf 55 000–60 000 Uhren angegeben. Oft bereitet die Arbeiter- und Nachwuchsfrage große Schwierigkeiten, besonders für die junge Pforzheimer Armbanduhrenindustrie, die auf diesem Gebiete viel zur Unabhängigkeit vom Ausland beigetragen hat und mehr und mehr dazu übergeht, sich auch in Bestandteilen möglichst selbständig zu machen.

Die Ausfuhr übersteigt die Einfuhr an Uhren und Bestandteilen ungefähr um das Fünffache, so daß die Uhrenindustrie auch als Devisenschöpfer bedeutend ist. England und Holland sind die besten Abnehmer, während in USA., England, Frankreich und Italien und nicht zuletzt in der Schweiz die wichtigsten Konkurrenten sitzen. Die Gesamterzeugung der deutschen Uhrenindustrie, die mit 45 % Anteil der Löhne und Gehälter an den Herstellungskosten sehr arbeitsintensiv ist, dürfte mit reichlich 80 Mill. R.M. nicht zu hoch angegeben sein. Die durchschnittliche Kapitalverzinsung kann auf 8 % geschätzt werden.

Sehr unterschiedlich war in den letzten Jahren die Entwicklung des Absatzes, wenn man ihn nach den verschiedenen Arten an Uhren ordnet. Hausuhren sind fast ganz aus der Mode



Das Fugger-Haus in Augsburg

Der einstige Sitz des weltbekannten Handelshauses der Fugger wurde am 2. Mai in die Obhut der Reichsgruppe Handel gegeben. Mit der Übernahme des Fugger-Hauses knüpft der Handel symbolisch an die Tradition deutschen Kaufmannstums an, das Wegbereiter guter Kaufmannssitte weit über Deutschlands Grenzen hinaus gewesen ist.

gekommen, Wanduhren stark zurückgedrängt worden, während sich Tischuhren großer Beliebtheit erfreuen. Wecker werden in fast stets gleichbleibendem Umfange gekauft, und Stiluhren und Stilwecker konnten ebenso wie Küchenuhren Absatzsteigerungen aufweisen. Sehr gut war das Geschäft auch in Taschenuhren. In Armbanduhren herrscht so große Nachfrage, daß der Markt kaum befriedigt werden kann. In Spezialuhren, wie z. B. Autouhren, war anhaltend steigende Nachfrage. Selbstredend hat an dem Aufstieg auch der Großhandel, über den etwa 80 % des inländischen Absatzes geleitet wird, und der Einzelhandel teilgenommen. In Deutschland ist die Uhr immer mehr ein Artikel des Spezialgeschäftes geworden. Für 1939 liegen die Aussichten wieder sehr günstig. (VI 1/1987)

Firmennachrichten

Berlin. Maria Skigin & Co., Juwelen, Uhren, Gold- und Silberwaren, Berlin, Friedrichstraße 24. Offene Handelsgesellschaft seit 1. Januar 1939. Gesellschafter sind: Kauffrau Maria Skigin geb. Höllinger, Kaufmann Walter Schumann und Ehefrau Martha Schumann geb. Höllinger, sämtlich in Berlin. (VI 2/1992)

Pforzheim. (Handelsgerichtliche Eintragung.) Walker & Co., Versandgeschäft in Schmuckwaren, Uhren, Bestecken, Durlacher Straße 33. Kommanditgesellschaft seit 4. April 1939. Fabrikant Max Bischoff ist Einzelprokurist. (VI 2/1999)

Pforzheim. (Handelsgerichtliche Eintragung.) August Raible Uhrkronenfabrik, Kronprinzenstraße 5. Die bisher nicht eingetragene Firma ist auf Friß Raible, Fabrikant in Pforzheim, übergegangen. (VI 2/2000)

Pforzheim. Paul Raff. Fabrikant Paul Raff ist aus der Gesellschaft ausgeschieden. Uhrmachermeister Gerhard Raff, dessen Prokura erloschen ist, ist als persönlich haftender Gesellschafter in die Gesellschaft eingetreten. Kaufmann Oskar Stober ist Einzelprokurist. (VI 2/2001)

Pforzheim. Gustav Brändle, Theodor Fahrner Nachf. Kaufmann Hans Brändle und Techniker Gustav Brändle jun. sind Gesamtprokuristen in Gemeinschaft. (VI 2/2002)

Personalien

Bielefeld. Vor der dortigen Handwerkskammer legten folgende Berufskameraden die Meisterprüfung ab: Helmuth Kegel, Bad Driburg; Hermann Hesse, Stadthagen; Walter Horstkotte, Werther; Herbert Meyer, Schölmar; Kuno Möller, Bielefeld; Friedrich Mormann, Lübecke. (VI 3/2010)

Freiburg (Breisgau). Je ein zweiter Staatspreis wurde den Berufskameraden Karl Schunggart, Eisenbach, und Hermann Licker, Schopfheim, für ausgestellte Gesellenstücke zuerkannt. (VI 3/2011)

Freising. Aus dem Reichsberufswettkampf ging Berufskamerad Franz Erber als Gausieger hervor. (VI 3/2020)

Glashütte (Sa.). Auf ihr 70jähriges Bestehen blickte die Firma R. Mühle & Sohn zurück. Im Jahre 1869 gründete der Vater der beiden jetzigen Inhaber Max und Alfred Mühle. Robert Mühle die Firma. In den ersten Jahren ihres Bestehens befaßte sie sich mit der Herstellung feiner Maßwerkzeuge, ging dann später speziell zur Fabrikation von Tachometern über. (VI 3/2012)

Greifenberg (Pom.). Auf das 50jährige Bestehen kann das Uhrengeschäft R. Lemke zurückblicken. (VI 3/2023)